

Handläggare Johannes Rudberg

Datum 2015-11-26

Dnr 1.2.3-2015-709

## **Reisebericht**

Schwedische Nationalbibliothek, Johannes Rudberg

### **Studienfahrt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schwedischen Nationalbibliothek zur Deutschen Nationalbibliothek (DNB) in Leipzig, 5.-7.10.2015**

#### **Hintergrund**

Das Hauptziel der Studienreise war der Erfahrungs- und Gedankenaustausch sowie das persönliche Kennenlernen mit den Kolleginnen und Kollegen in der Deutschen Nationalbibliothek, Referat Erwerbung.

Als Mitarbeiter einer Nationalbibliothek fühlt man sich im eigenen Land aufgrund des besonderen Auftrags oftmals etwas einsam und mangels Ansprechpartner allein gelassen. Die Universitäts- und Hochschulbibliotheken sind in Schweden zwar genauso wie die Nationalbibliothek Forschungsbibliotheken, aber dennoch sind die Gemeinsamkeiten mit anderen Nationalbibliotheken in Hinblick auf die Aufgabenstellung oftmals bedeutend grösser. In Deutschland mag dies aufgrund der historisch bedingten Staatsbibliotheken in den Bundesländern nicht so gravierend sein.

Ziel und Zweck der Reise war es vor allem, mehr über die Arbeit der DNB bzgl. Germanica zu erfahren, da sowohl die DNB als auch die Schwedische Nationalbibliothek u.a. die Aufgabe haben, im Ausland erschienene Publikationen ihres jeweiligen Landes zu sammeln, zu erschließen und aufzubewahren. In Deutschland wird dieses Material Germanica genannt, in Schweden Suecana.

## Aufgabenvergleich

Wir wurden am Montagnachmittag von Frau Spaet herzlich empfangen und bekamen dann von Frau Netsch eine interessante Führung durch das Leipziger Haus und durch das beeindruckende Buch- und Schriftenmuseum.



Der darauf folgende Tag stand ganz im Zeichen der Germanica und Suecana. Zu Beginn haben wir durch einleitende Vorträge die Organisation, Struktur und Aufgabenbereichen der jeweiligen Nationalbibliotheken einander vorgestellt. Die gesetzlichen Grundlagen in Schweden und Deutschland sind vergleichsweise ähnlich, wenn auch geschichtliche Umstände und Entwicklungen gewisse Unterschiede mit sich gebracht haben.

Die DNB - wie auch die schwedische Nationalbibliothek - ist die zentrale Archivbibliothek für in Deutschland publizierte Medienwerke, Medienwerke in deutscher Sprache, fremdsprachige Medienwerke über Deutschland und über Persönlichkeiten des deutschen Sprachraumes (Germanica) sowie für

Übersetzungen von deutscher Originalliteratur. Des Weiteren ist die DNB das nationalbibliographische Zentrum Deutschlands.

Die schwedische Nationalbibliothek hat eine ähnliche Funktion, allerdings hat sie auch den Sammelauftrag für Ephemera und audiovisuelles Material wie z.B. die gesamte Radio- und Fernsehproduktion Schwedens. Darüber hinaus besitzt die Bibliothek auch eine umfassende Sammlung historischer Handschriften sowie von Personenarchiven und Bildern. Eine dieser Besonderheiten ist die beinahe schon kuriose Tatsache, dass der Nachlass von Nelly Sachs einschließlich vieler persönlicher Gegenstände, aber auch Möbel in der Nationalbibliothek aufbewahrt wird. Die Nationalbibliothek ist des Weiteren auch zuständig für die zentral organisierte Bibliotheksstruktur in Schweden, was z.B. die Verwaltung und Entwicklung des nationalen Verbundkatalogs, Libris, beinhaltet.

Suecana und Germanica wird in Teilbereichen unterschiedlich definiert. In Schweden rechnet man sowohl die Übersetzungen von schwedischer Originalliteratur als auch die Literatur über Schweden und schwedischer Personen zu Suecana. Dieses Material wird in der Bibliographie Suecana Extranea beschrieben. In Deutschland unterliegen die Übersetzungen dem Pflichtexemplargesetz und zählen zur Nationalbibliographie. Als Germanica rechnet man nur die Literatur über Deutschland und über Personen des deutschen Sprachraumes.

Da die Übersetzungen (aus dem Deutschen) ablieferungspflichtig sind, unterscheidet sich die Arbeitsweise mit diesem Material von Schweden. Die schwedische Nationalbibliothek muss dieses Material selbst ermitteln und erwerben. In Deutschland kommt diese Literatur mehr oder weniger selbständig und quasi kostenfrei ins Haus.

### **Gedankenaustausch**

In Kleingruppen, eingeteilt nach Sprachkompetenz und Verantwortungsbereich, wurden dann die Herausforderungen in den spezifischen Ländern diskutiert und länderspezifische Hinweise (zur Ermittlung und Erwerb) ausgetauscht. In der DNB hat man ein gut ausgefeiltes System der Länderverteilung, welches durchaus in Zukunft in Schweden ähnlich umgesetzt werden könnte. Jeder Mitarbeiter bekommt ein systematisches Cluster von Ländern zugeordnet, so dass alle Länder verteilt sind und so besser, vor allem genauer beobachtet werden können, wodurch weniger Lücken beim Sammeln entstehen dürften.

Besonders interessant war es auch mehr über die Arbeit mit dem Gesetz über die Deutsche Nationalbibliothek (DNBG) aus dem Jahr 2006 zu erfahren, da in Schweden eine Überarbeitung des entsprechenden Gesetzes womöglich bald eingeleitet wird. Für unsere Arbeit mit Suecana war es lehrreich mehr darüber zu erfahren, wie man es erreicht hat, dass auch Pflichtablieferungen für Übersetzungen aus dem Deutschen gesetzlich verankert wurden.



Am Nachmittag bekamen wir einen Einblick sowohl in die formale Erschließung, als auch klassifikatorische und verbale Erschließung von Medienwerken. Da Deutschland schon am 1.10.2015 das Regelwerk Resource Description and Access (RDA) implementiert hat, war es für uns sehr aufschlussreich, mehr über die Herausforderungen beim Übergang zum neuen Regelwerk zu erfahren. Wir hatten auch die Möglichkeit, bei einer Live-Katalogisierung dabei zu sein.

Am dritten Tag diskutierten wir Themen wie Netzpublikationen, Webharvesting, automatische Erschließung von Personennormdaten sowie die automatische Sachgruppen- und Schlagwortvergabe.

Generell war es interessant die Aufbau- und Ablauforganisationen zu vergleichen. Im Vergleich zu Schweden hat man in Deutschland eine ziemlich hierarchische organisatorische Aufteilung, die gewisse Arbeitsprozesse stark steuert und einzelne Arbeitsschritte verschiedenen Ebenen zuordnet. In Schweden existieren kaum Hierarchieebenen. Erwerb und Erschließung erfolgen beispielsweise in einem integrierten Geschäftsgang, d.h. Ermittlung, Erwerb, Formalerschließung, Inhaltserschließung werden von ein- und demselben Bibliothekar gemacht. Ob und inwieweit das deutsche Model auf schwedische Strukturen übertragbar sein wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls werden diese Erfahrungen in die Diskussion um die Gestaltung von Arbeitsprozessen einfließen.

### **Rückblick und Ausblick**

Während der Studienreise konnten eine Vielzahl von Informationen gewonnen und Erfahrungen ausgetauscht werden. Ebenso wichtig war das Knüpfen persönlicher Kontakte, die zu noch engerer Zusammenarbeit in der Zukunft führen werden. Trotz aller heutigen technischen Möglichkeiten wie Telefon und E-Mail ist das persönliche Kennen noch immer die beste Grundlage für intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Vielen Dank an Frau Spaet, die im Vorfeld viel Zeit investiert hat, um ein so interessantes Programm zusammenzustellen.

Ein besonderer Dank geht an Bibliothek & Information International (BII) für die großzügige finanzielle Förderung der Studienreise.

*Stockholm, im November 2015*

*Johannes Rudberg*